

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894

331 (2.12.1894)

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 30. November.

(Generalsynode.) Die fünfte Sitzung der Generalsynode wurde gestern Vormittag 9 Uhr mit Gebet eröffnet. Der Präsident macht zunächst der Synode Mitteilung von einer Einrede der Pfarrer der Diözese Freiburg, die fatalistische Einführung eines Bibelauszugs in den Schulen betreffend, und ertheilt sodann dem Dekan Kuffner das Wort zu seinem Bericht, den er namens des Verfassungsausschusses über Vorlage 10 des Oberkirchenraths, den Entwurf eines kirchlichen Gesetzes über die Ablösung der Stolggebühren, erstattet. Mit dem vom Ausschusse beantragten reaktionellen Aenderungen wird das Gesetz folgendermaßen lauten:

Artikel 1. Die Bezüge, welche seither nach Verkommen oder ausdrücklicher Festsetzung den Geistlichen für die Amtshandlungen der Taufe, Konfirmation (einschließlich des Unterrichts), Trauung und Beerdigung aufzubringen, können von den Kirchengemeinden gegen eine aus örtlichen Mitteln den Geistlichen zu gewährenden Entschädigung zur Ablösung gebracht werden.

Artikel 2. Die Entschädigung hat in einer jährlichen Rente zu bestehen. Bedarfs Festsetzung derselben ist zunächst die Durchschnittszahl der in den letzten fünf Jahren 1890 bis einschließlich 1894 in der Kirchengemeinde vollzogenen kirchlichen Amtshandlungen (Art. 1) und der Durchschnittsbetrag der hieraus den Geistlichen aufzubringen den Bezüge zu ermitteln.

Dieser Durchschnittsbetrag ist als Mindestmaß bei der Bestimmung der Entschädigungskrente zu Grunde zu legen.

Artikel 3. Nach Ablauf von je fünf Jahren kann unter Berücksichtigung der inzwischen etwa eingetretenen Veränderungen und gemachten Erfahrungen von der kirchlichen Gemeindevertretung und von den Geistlichen eine neue Festsetzung der Entschädigungskrente verlangt werden.

Artikel 4. Die Beschlüsse der Vertretung der Kirchengemeinde (Kirchengemeinderath und Kirchengemeinderatsammlung) über Aufhebung der Bezüge, über die Festsetzung der Entschädigungskrente, über die Art der Aufbringung und über die Verteilung derselben unter mehrere bezugsberechtigten Geistliche einer Gemeinde bedürfen der Genehmigung des Oberkirchenraths. Legterer hat vor seiner Entscheidung auch die beteiligten Geistlichen zu hören.

Artikel 5. Nachdem eine Entschädigung festgesetzt ist, dürfen die Geistlichen für die in Art. 1 erwähnten Amtshandlungen Bezüge oder Geschenke, welche ihnen an deren Stelle angeboten werden, nicht mehr annehmen.

Der Gesetzentwurf wird in dieser Fassung einstimmig genehmigt. An der Debatte über denselben beteiligten sich die Herren Buchard, Kamerer, Wieland, Laur, Schmidt, Greiner und Kamey.

Gegen die Berichte des Finanzausschusses über Vorlage 2, die allgemeinen kirchlichen Ausgaben und deren Deckungsmittel Referent: Seb. Rath Helm, ferner über Vorlage 3, und zwar das Kirchenvermögen a. Kirchenschaffner Rheinbischöfheim (Ref.: Dekan Beder), b. Centralparochie (Ref.: Kirchenältester Dürr), c. Kasse für das kirchliche Waisenpersonal (Ref.: Dekan Fischer), d. Choristat Wertheim, e. Luise-Stiftung, f. Melanchthon-Rothe-Stiftung, g. Büchli-Dill'sche-Stiftung (Ref. über d.-g.: Dekan Wolfhard), h. Allgemeiner Pflanzfond (Ref.: Prokurator Ringwald), i. Pfarrhilfsfond (Ref.: Dekan Sedres), k. Altkatholischer Kirchenfond (Ref.: Pfarrer Kettner), l. Kirchliche Deutscher und örtliche Kirchensteuer, m. Diözesanstellen (Ref.: Fabrikant Welfer), sowie gegen die beigegebenen Rechnungsanlagen hat die Synode nichts zu erinnern. Damit ist die Tagesordnung erledigt. Als Prediger

für den Schlussgottesdienst wird Herr Dekan Bauer gewählt. Die Sitzung wird, wie üblich, mit Gebet geschlossen. Nächste Sitzung Montag Nachmittags 4 Uhr.

S. (Erster Kammermusikabend der Herren Deede und Genossen.) Spät kommt ihr, doch ihr kommt! und was ihr bringt, Schubert und Brahms, entschuldigt euer Säumen! Ein Werk, das mit dem außerordentlichen Reichthum seiner Gedanken, mit der Subtilität seiner jedes Instrument individualisirenden Stimmführung und den wunderbaren Tiefen seines Stimmungslebens an jeden Einzelnen der Mitspielenden und gar an das Ensemble derselben die höchsten Anforderungen stellt, will mit ernster Mühe studirt und mit ebenso vieler Mühe rekapitulirt sein, und darum können wir den Herren Quartettvereinigung nur dank wissen, daß sie ihren ersten dieswintlichen Kammermusikabend so lange hinausgeschoben hatten, bis ihnen inmitten all ihrer zeitraubenden Berufspflichten eine wirklich würdige und schöne Ausarbeitung des Klarinettenquintettes op. 115 von Brahms gelungen war. Und von einer solchen tatsächlich sehr schönen Wiedergabe des schwierigen Werkes können wir diesmal berichten. Abgesehen von einzelnen wenigen nicht ganz klar ausprechenden Eigenthümlichkeiten und einem einmaligen nicht genügend deutlichen Begleiten der allerdings sehr tief anhebenden Klarinettenmelodie im Durchführungstheile des ersten Satzes wurde das herrliche und zumal in seinen ersten beiden Sätzen zu den erhabensten Höhen der absoluten Musik hinaufreichende Werk in ebenso tönender als abgeklärter und durchgeklärter Weise interpretirt und den Herren Deede, Hubl, Hois und Schädel, sowie ganz speziell Herrn Hofmeister Klupp, der den reich bedachten Klarinettenpart sehr rühmendwerth ausführte, dürfte der herzlichste Dank all der ernstgesinnten Kunstfreunde, die sich zahlreich genug eingefunden hatten, gewiß sein. Lebhafter Beifall folgte jedem einzelnen Satze des Brahms'schen Quintettes, sowie späterhin dem gleichfalls recht gelungenen Vortrag des D-moll-Streichquartetts von Schubert, das den schönen Abend in feinständiger, genüßbewegender Weise ausklingen ließ. Vielleicht hätte man von der zweiten Seite hier und da, so namentlich im Trio des Scherzos, ein etwas energischeres Hervorheben wichtiger rhythmischer Figuren und vom Violoncello gelegentlich — so in der zweiten Variation des Andante — ein noch intensiveres Piano erwünschten dürfen; doch sind dies keine Ausstellungen, die keinen Adel bergen, sondern nur eine Anregung für kommende Vorträge geben sollen. Zwischen den beiden Kammermusikwerken erfreute Fräulein Bratanitsch, die neue Altistin unserer Hofoper, das Publikum durch einige sehr ansprechende Fiedervorträge, und die bis auf ein allzu geräuschvolles Einatmen vornehm künstlerische Art, in welcher die mit einer wirklich passiven und wohlgebildeten Altstimme begnadete junge Künstlerin Schubert's „Kreuzzug“ und „Savoyische De“ und „Von ewiger Liebe“ von Brahms wiedergab, wirkte so begehrend auf das Auditorium, daß Fräulein Bratanitsch dem lebhaft geäußerten Verlangen nach einer Zugabe mit „Lieber Schatz, sei wieder gut mir“ von Robert Franz willfahren mußte. Wärdten auch die weiteren Kammermusikabende im Foyer des Großherzoglichen Hoftheaters gleich schöne Programme in gleich schöner Ausführung bringen und das Publikum denselben mit dem gleichen Interesse, wie wir ein solches diesmal mit Freuden wahrnehmen konnten, gegenüberstehen.

Literatur.

Den beiden an dieser Stelle besprochenen Werken über die badischen Gerichtskosten ist nunmehr das schon vor längerer Zeit angekündigte Werk über Verwaltungsgesgebühren gefolgt unter dem Titel: „Die badischen Sporkeln, Tazen und

Gebühren im Staats- und Gemeindeverwaltungswesen mit Zusätzen, Erläuterungen und normativen Entscheidungen.“ Dieses Werk, welches dieser Tage in dem Verlage von J. A. Binder Nachfolger in Dorndorf erschienen und einem längst gefühlten Bedürfnis abzuhelfen geeignet ist, enthält eine Zusammenstellung aller derzeit auf dem Gebiete der Staats- und Gemeindeverwaltung geltenden Gebührengesetze, Verordnungen und Vorschriften, welche vom Verfasser, Amtsregistrator Rathos in Bretten, einem im Verwaltungskostenwesen wohl bewanderten Beamten, mit großem Fleiß, Umsicht und Sachkenntnis, auf Grund amtlichen Materials, mit zahlreichen erläuternden Anmerkungen und unter Einschaltung normativer Entscheidungen übersichtlich geordnet, in einem Handbuche in sehr zweckentsprechender Weise vereinigt worden sind. Bei der großen Zahl der hier in Betracht kommenden Verordnungen und Vorschriften, mit den zahlreichen Aenderungen und Ergänzungen, welche sich in vielen Gesetzesbüchern, Normalakten zc. zerstreut finden und nur mühsam und mit Zeitverlust sich auffinden lassen, kann eine solche Zusammenstellung nur freudig begrüßt werden. Im ersten Theile des über 460 Seiten enthaltenden Buches kommt unter anderem zum Abdruck: Das Verwaltungsgebührengesetz nebst Vollzugsverordnung, in neuester Fassung, eingehend kommentirt und mit besonderer Sorgfalt sachkundig für den praktischen Gebrauch bearbeitet. Daran reihen sich die Vorschriften über Rechnungsabdrücke. Im zweiten Theile sind in 46 Nummern alle auf das Kosten- und Gebührenwesen bezüglichen Gesetze und Verordnungen zusammengestellt; es finden sich hier zunächst die Gebührenvorschriften bezüglich der öffentlichen Diener des Staats und der Gemeinde, darunter das Diätenreglement, die Gebühren der Sanitätsbeamten, der Steuerkommissäre und Bezirksgeometer, der Amts- und Gerichtsvollzieher, die Zustellungsgebühren zc., ferner die Gebührenordnung für die Gemeindebeamten und Gemeinbediener, letztere ebenfalls mit zahlreichen Anmerkungen und Erläuterungen, ferner die Gebühren der Waisenrichter, Standesbeamten, Gemeindebeamten, Steuereinschreiber (beide in neuester Fassung), der Fleischbeschauer, Viehschauer u. s. w. Es folgen dann unter „Verschiedene andere Gebühren und Kosten und deren Behandlung“, die Gebühren der Rechtsanwält, der Bezirksrathsmittelglieder, der Orts- und Bezirksbaukontrolleure und -Schäger, der Feuerhauer, der Jäger und Sachverständigen, der Landtags- und Kreiswahlmänner, die Einrichtungsgebühren; ferner die bei Anwendung der Gerichtskostenordnung in Verwaltungssachen maßgebenden Bestimmungen, das Gefangenenslostragulariv u. s. w., welchen sich eine Anleitung über Aufstellung der Kostenerzeichnisse mit Formularen anschließt. Im weiteren finden sich die Vorschriften über Post- und Eisenbahnsendungen, sowie den Telegraphenverkehr, mit vielen Erläuterungen und den geltenden Gebührentarifen, worunter insbesondere ein vollständiger Portotarif nebst Vorschriften über Garantie und Erschließung der Post zc. besondere Erwähnung verdient. Die im Anhang endlich erscheinenden Duartier- und Naturalleistungsgesetze mit allen Vollzugsvorschriften und Formularen, welche in neuester Fassung, mit zweckdienlichen Zusätzen, sowie einer ausführlichen Anleitung zur Aufstellung der verschiedenen Liquidationen nebst Hilfsstabellen zur Ertragsberechnung dem Buche einverleibt sind, dürften den Staats- und Gemeindebehörden anlässlich der häufig wiederkehrenden Einquartierungsarbeiten gewiß sehr willkommen sein. Das Ganze in gefälliger Ausstattung, mit einem Sachregister und genauem alphabetischem Inhaltsverzeichnis versehen, kann den Tit. Staats- und Gemeindebehörden und sonstigen Interessenten als ein bequemes und zuverlässiges Handbuch um so mehr empfohlen werden, als ähnliche Bearbeitungen und Zusammenstellungen auf dem Gebiete der Verwaltung nicht zu Gebote stehen.

Brunhilde. Nachdruck verboten.

Novelle von M. Tiro.

(Fortsetzung.)

„Nein, das kann es auch nicht. Aber es kommt viel auf die äußeren Verhältnisse an, die uns Menschen zum Theil zu dem machen, was wir sind. Ich bin überzeugt, daß Sie ein guter Mensch sind.“

„Sind Sie wirklich davon überzeugt?“ fragte er. Er stand neben ihr und sah in ihr schönes, mondlichtüberstrahltes Antlitz.

„Ja, völlig.“

Ihre Augenlider waren von den niedergeschlagenen Lidern beschleiert.

„Meinen Sie, daß ich werth wäre, ein edles Mädchen mein zu nennen, das ich liebe, zärtlich, leidenschaftlich liebe? Ich würde dieses Mädchen anbeten, falls es meine Frau werden wollte. Glauben Sie, daß ich ein solches Mädchen werth wäre?“

Sie sah ihn wieder an. „Glauben Sie sich geliebt?“

„Ja. Und doch — ich danke davor, ja zu sagen.“

„Nun, einer Frau, die liebt, kommen Zweifel wohl nicht in den Sinn, wenigstens ist das allgemeine Annahme.“

„So geben Sie mir also Hoffnungen, meine engelreine Richter? Dank, tausendmal Dank!“

Ueber den Himmel zuckte es hell zwei-, dreimal hin.

„O, wie schön, wie schön!“ sagte sie völlig unbefangen.

„Ja, es ist sehr, sehr schön! Ich nehme es als gute Vorbedeutung für meine Liebe.“

„Das dürfen Sie auch. Es scheint, als wäre der Himmel Ihrer Liebe gnädig gesinnt. Aber ich muß nun hineingehen.“

Er versuchte nicht, sie zum Bleiben zu bewegen. Sie ging.

Sie liebte ihn, es war kein Zweifel in ihm, sie, die Herrliche von Allen. Sie hatte es ihm deutlich gezeigt, so deutlich, wie es nur einem Mädchen von ihrer königlichen Unbefangtheit wohl anstand. Es war ihm, als wüchse er in den Himmel durch seine Liebe und durch seine Hoffnungen. Daß sie jetzt, in diesem Augenblicke gegangen, war das nicht auch ein Zeichen, daß in ihr ein Gefühl davon aufgesucht war, ihr Herz verrathen zu haben? O, wie ein unbedeutender, reicher Segen war ihm geworden! Theo Recklin sah zu den Sternen auf. Er hatte sich sonst nicht sonderlich um sie gekümmert. Das war der große, das der kleine Bär — er mußte es noch aus seiner Schulzeit. Dann hatten die Sterne ihm geleuchtet, wenn er aus einer Gesellschaft, aus einer Kneiperei nach Hause kam, und sein dampfenderdunkiges Gesicht hatte sich wenig mit ihnen zu schaffen gemacht. Jetzt war das anders. Jetzt schien plötzlich die Natur eine Sprache

für ihn zu haben. Es war, als ob sich ihm Geheimnisse erschließen.

„Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so traurig bin“, brumnte nicht ganz rein eine sehr tiefe Stimme. Amtsrath Gartmann, eine glimmende Cigarre in der Rechten, näherte sich vom Garten her der Veranda.

Nun oder nie! Ein preussischer Soldat greift unverzüglich und in jedem Fall an, dachte Theo Recklin. Also:

„Guten Abend, Herr Amtsrath!“

„Ah, guten Abend, Herr Lieutenant — Recklin.“

Die drei jüngsten seiner militärischen Gäste waren für den Amtsrath in Mondbelichtung schwer zu unterscheiden.

„Was, Sie tanzen nicht, Herr Lieutenant?“

„Nein, Herr Amtsrath, ich — kurz und gut, ich war mit Gedanken beschäftigt, die mich die Einsamkeit hier unter dem Sternenhimmel suden ließen.“

„Ich meinerseits habe auf Obdiede im Garten gefahndet. Die Ehrlichkeit der Schuljugend ist in diesem Punkte überall etwas zweifelhafter Natur. Ich habe Tyras draußen gelassen. Thut mir leid, Sie gehört zu haben.“ Amtsrath Gartmann wollte hineingehen.

„Herr Amtsrath,“ sagte Theo Recklin ernst, „gestatten Sie mir, daß ich eine entscheidende Frage an Sie richten darf?“

„Mit dem größten Vergnügen, obwohl ich absolut nicht weiß, wo Sie hinauswollen.“

Theo Recklin stellte sich ferkengerade auf, als wenn er einem Vorgesetzten eine Meldung zu machen hätte.

„Ich bewerbe mich um die Hand Ihrer Fräulein Tochter Klara. Ich halte bei Ihnen, Herr Amtsrath, um Fräulein Klara an. Ich bin im Besitz eines Vermögens von 60 000 M. von meiner verstorbenen Mutter her. Herr Oberst Braun wird die Güte haben, sonstige Auskünfte über mich zu geben.“

„Nun, hm — allerdings. Bester Herr Lieutenant, wie find Sie hierauf verfallen?“ Amtsrath Gartmann hatte seine Frau im Verdacht, diesen überraschenden Antrag mit herbeigeführt zu haben.

„Ich liebe Ihr Fräulein Tochter, Herr Amtsrath. Ich liebe sie, wie je ein leidlich guter Reel ein Mädchen geliebt hat.“

„Diese Antwort ist allerdings Erklärung genug. Ich gestehe freilich, daß der Antrag für mich überraschend kommt. Wenn er nur nicht auch der Klara überraschend kommt!“ sagte er mit einer zweifelhaften Betonung hinzu.

„Das glaube ich nicht, Herr Amtsrath.“

„Meine Tochter hat bis jetzt wenig Neigung gezeigt, sich zu verheirathen, indes, mein Gott, die Liebe ist Geschmackssache, und ich persönlich habe nichts gegen Sie, sondern etwas für Sie.“

Theo Recklin erhobte vergnügt. „Ja, Herr Amtsrath, ver ehre Sie als einen der edelsten Männer, die —“

„Wir wollen nicht fürchten, Herr Lieutenant, daß ich zur Auslese der Menschheit gehöre. Ich muß Ihnen also sagen: ich würde Sie recht gern als Schwiegerohn begrüßen, jedoch auf die Entschlüsse meiner Tochter über ich keinen Einfluß aus, nicht einmal in Form eines Wunsches. Klara weiß, was sie will, und schließlich soll sie mit Ihnen gegebenenfalls glücklich werden, nicht ich.“

„Herr Amtsrath, ich danke Ihnen sehr.“ In Theo's Augen und in seinen Zügen offenbarte sich etwas, das so menschlich, so echt war, daß es den Amtsrath schmeckte.

„Mein lieber Herr Lieutenant,“ sagte er, „geben Sie sich der Hoffnung nicht ganz hin. Man thut nicht gut daran, in dieser Welt der Enttäuschungen. Meine Tochter hat, obwohl sie ganz von Menschenliebe befeht ist, ein Herz, das schwer zu rühren ist. Sie wissen, man nennt sie Brunhilde.“

Er hatte ihr den Namen oft selbst gegeben, Oswald Bäcker gegenüber, als er sie noch gar nicht kannte. Aber der Name war für ihn eitel Schall und Rauch. Klara liebte ihn, denn sie konnte nicht lägen. Eher kam das ganze Weltall aus dem Taft.

Nachdem der Amtsrath sich verabschiedet, ging Theo Recklin noch ein Viertelstündchen im Garten auf und ab und zählte die Sternschnuppen. Dann kehrte er zu den Tanzenden zurück. Sie tanzten wirklich noch.

Er tanzte mit allen Damen ein paar mal, auch mit Klara. Er hatte aber keine rechte Empfindung für das Gegenwärtige. Es war ihm alles wie ein Traum.

Nach Mitternacht trennte man sich. Sie reichte ihm, als er ihr gute Nacht sagte, die Hand. Die Hand, die ihm bald gehören sollte für's Leben. Ja er war ein Sonntagskind.

Dann sah er auf seinem Zimmerchen. Er dachte nicht daran, schlafen zu gehen. Was würden sie alle sagen wenn sie erführen, daß Klara Gartmann ihn zum Herrn ihres Schicksals gemacht hatte. Wie würde er Bäcker, dem armen Bäcker, seine Verlobung in möglichst taktvoller Weise mittheilen? Aber die Gedanken ermüdeten ihn endlich, als die Morgenämmerung in sein überwachtes Gesicht schaute. Er warf sich in den Kleider auf Sopha und schlief ein.

Da hörte er an seiner Thür entsetzliches Gepolter. Es rührte von Tiez und Below her, deren Stimmen er erkannte.

„Auf, auf, Kamerad! Fünf Minuten bis vier — um vier rücken wir aus. Auf, auf!“

Theo Recklin brachte seine Uniform in Ordnung, bürtete sein Haar und trank ein Glas Wasser. Sein Kopf war wüth, er fühlte sich wie zerschlagen.

(Fortsetzung folgt.)

Bücherei.

In der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe sind vom 25. November bis 1. Dezember nachstehende Neuigkeiten eingegangen. Schleier, Im Samsgebirg. 1 M. 50 Pf. - Aus dem Hochland. 2. Auflage. 1 M. 60 Pf. - Resche Luft! 2 M. - Bilder aus dem modernen Leben. 6 M. 50 Pf. - Brunner, Schleier Deutsch. 1 M. 70 Pf. - Collignon, Geschichte der griechischen Plastik. I. Lieferung. 4 M. - Drach, Globus der Welt. 3 M. 60 Pf. - Gerner, Das Schädliche. - Die Todtenmacht. 3 M. - Giesler, Die Kant'sche Aprioritätslehre. 1 M. 80 Pf. - Geschichtskalender, Deutscher. 1894. I. Theil. Gebunden 6 M. - Graßhoff, Die Retouche von Photographien. 8. Auflage. 2 M. 50 Pf. - Gredel, Systematische Phylogenie. I. 10 M. - Heiberg, Der Balkan. 1 M. - Knetel, Homeros. 4 M. 50 Pf. - Koopmann, Rassenstudien. 2. Ausgabe. 7 M. - Kulemann, Reform unserer Sozialversicherung. 1 M. - Künstler-Lexicon, Allgemeines. 3. Auflage. I. 1. H. 6 M. 30 Pf. - Martens, Papst Gregor VII. 2 Bände. 16 M. - Meister, Aus den Papieren eines alten Offiziers. 2 M. 40 Pf. - Suflov zu Butlig, I. Theil. 5 M. - Regel, Thüringen. II. Theil. I. Band. 7 M. - Schrader, Der Bilderschnitt der deutschen Sprache in tausenden volkstümlicher Redensarten. 2. Auflage. 6 M. - Schumann, Emma Blieschen. Gebunden 3 M. 50 Pf. - Sievers, Europa. Gebunden 16 M. - Spannagel, Minnen und Ravensberg. 4 M. 50 Pf. - Steinweg, Das Deutsche Reich und sein Parlament. 50 Pf. - Wismann, Meine zweite Durchquerung. Gebunden 12 M. - Jörn, Das Staatsrecht des Deutschen Reichs. I. Band. 2. Auflage. 8 M.

Industrie, Handel und Verkehr.

Berlin, 30. Nov. (Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft) Nach dem in Nr. 280 des Reichsanzeigers veröffentlichten Monats-Status vom 31. Okt. d. J. waren insgesamt 398 000 500 M. Central-Bankbriefe im Umlauf. Das eingezahlte Aktienkapital belief sich am 31. Okt. d. J. auf 21 598 920 M., demnach betragen die umlaufenden Central-Bankbriefe das 18,42fache vom eingezahlten Aktienkapital, es nähert sich also der Bankbriefsumme der statutarischen Grenze, d. i. dem 20fachen Betrage vom eingezahlten Aktienkapital. Die Gesellschaft ist daher wieder in der Lage, von ihren Herren Aktionären eine weitere Einzahlung von 10 Proz. auf die Aktien (Interimsscheine) einfordern zu können. Dies geschieht durch die im Informatenheil der heutigen Nummer unserer Zeitung abgedruckte Bekanntmachung, auf welche wir im einzelnen hiermit verweisen.

Berlin, 30. Nov. (Die Mutual-Lebensversicherungsgesellschaft in New-York) die im Jahre 1842 auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit gegründet wurde und in den 52 Jahren ihres Bestehens sich nicht nur zu der größten Lebensversicherungsgesellschaft Nordamerikas, sondern der ganzen Welt entwickelt hat, veröffentlicht ihren sehr ausführlichen Geschäftsbericht für das Jahr 1893, welche Publikation von Neuem die Fortentwicklung dieses Institutes dokumentiert. So bezieht sich im Berichtsjahre 1893 der Bruttozuwachs der Gesellschaft auf 76 869 neue Policen über eine Versicherungssumme von 892 549 789 91 M. und 288 Policen über jährliche Renten im Betrage von 348 146 81 M., so daß sich der gesammte Versicherungsbestand auf 273 213 Policen über M. 3 373 352 764 70 und 1177 Policen über jährliche Renten im Betrage von 1 753 195 211 M. erhöht. Dagegen erloschen durch Tod und Ablauf 4224 Policen über eine Versicherungssumme von 59 365 373 95 M. Die Aktiven der Gesellschaft betragen nach der im Sinne der Vorschriften der preussischen Regierung aufgestellten Bilanz 762 267 664 08 M., die sich aber um den Ueberschuß des Marktwerthes der Effekten über den Minimalwerth, abgelöste Provisionen und Ansehnliche bei den Agenten auf 784 886 051 01 M. erhöhen. Die Prämienreserven betragen 702 231 593 91 M. Die im Berichtsjahre 1893 an die Versicherten z. ausbezahlten Gewinnbeteiligungen belaufen sich auf 7 900 681 60 M. Die für spätere Jahre zurückgestellte Gewinnreserve der Versicherten stellt sich auf 52 812 742 95 M. In Deutschland, wo die „Mutual“ seit acht Jahren thätig ist, waren am 1. Januar d. J. 4238 Policen über

66 352 963 M. Kapital mit einer Prämieninnahme incl. einmaliger Zahlungen für 1893 von 3 140 759 38 M. und außerdem 59 Rentrenten mit jährlicher Rente im Betrage von 67 253 56 M. in Kraft, auf welche letztere ein Kapital von 839 489 17 M. eingezahlt war. Weiteren Aufschluß über die Verhältnisse der Gesellschaft gibt der im Informatenheil abgedruckte Rechnungsabluß. Braunschweig, 30. Nov. Weizen per November 13.50, per März 13.80, per Mai 13.75. Roggen per November 12.-, per März 12.-, per Mai 12.05. Hafer per November 12.50, per März 12.35, per Mai 12.45. Mais per November 12.40, per März 12.-, per Mai 12.-. Rüböl. Breslau, 30. Nov. Spiritus erlöste 70 Mark Verbr. Abz., per November 29.-. Berlin, 30. Nov. Weizen per November 132.-, per Mai 138.25. Roggen per November 113.50, per Mai 118.-. Rüböl loco 43.20, per November 43.-, per Mai 44.-. Spiritus, 50r loco 50.80, 70r loco 31.30, per November -.-, per Dezember 35.70, per Mai 37.30, per Juni -.-. Hafer per November 117.50, per Mai 115.-. Petroleum loco 19.-. Weizenmehl loco Nr. 0 15.-, Nr. 00 loco 16.50. Roggenmehl per November -.-, per Dezember 15.50. Wetter: Veränberlich.

Damburg, 30. Nov. Kaffee good average Santos. Schlusskurs, per Dezember 69 1/2 Pf., per Mai 67 Pf. Paris, 30. Nov. Rüböl per November 47.50, per Dezember 47.25, per Januar-April 47.50, per März-Juni 47.75. Still. Spiritus per November 34.50, per Mai-August 35.50. Träge. - Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogramm, per November 26.30, per März-Juni 27.10. Träge. - Weizen, 12 Mark, per November 41.10, per Dezember 41.50, per Januar-April 42.-, per März-Juni 42.10. Weh. - Weizen per November 18.20, per Dezember 18.40, per Januar-April 18.50, per März-Juni 18.60. Still. - Roggen per November 11.50, per Dezember 11.60, per Januar-April 11.60, per März-Juni 11.80. Still. - Mais 57.50. Wetter: Bedeckt. Amsterdam, 30. Nov. Weizen per Nov. -., per März 133, per Mai -., Roggen per März 98, per Mai 99. Feindl loco 21 1/2, per Dezember 20 1/2, per Frühjahr 21, per Sommer 21 1/2. Banca-Rinn loco 38 1/2. Biliton loco 38 1/2.

Herbstbericht für das Großherzogthum vom 28. bis 30. November 1894.

Nach den Berichten der Vertrauensmänner der landwirthschaftlichen Bezirksvereine für Weinbaugebiete aufgestellt durch das Groß. Statistische Bureau. Nachdruck erwünscht!

Table with columns for districts (Amtsbezirke), municipalities (Gemeinden), and wine types (Weißwein, Rotwein). It includes sub-sections for Oberes Rheintal, Moseltal, Rheingau, and Taubertal, listing various wine varieties and their characteristics.

Frankfurter Kurse von 30. November 1894. Table listing various financial markets, exchange rates, and commodity prices such as gold, silver, and different types of bonds.

Table listing various financial instruments and exchange rates, including Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and other securities.

Advertisement for 'Sporteln, Taxen und Gebühren' (Sports, Taxes, and Fees) in state and municipal administration. Mentions C. Mathos as the official and provides contact information for J. A. Binder's bookshop.

Advertisement for 'Cabinet- und Salon-Pianos' by Hermann Heusser, Piano-Handlung. Promotes high-quality instruments and offers a 5% discount on cash payments.

Advertisement for 'Madapolam' and 'A. Streit & Söhne' featuring various fabrics and goods. Includes contact information for a coffee importer in Karlsruhe.

Die Haupt- und Schlussziehung der Weimar-Lotterie

5000 Gewinnen i. Werth von **150,000 Mkt.** (Hauptgewinn Werth **50,000 Mkt.**)
 findet nächsten Sonnabend und folgenden Montag, Dienstag und Mittwoch statt.
 Loose für **1 Mkt.** 11 Loose für **10 Mkt.** sind zu haben in den bekannten Verkaufsstellen und durch
 den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Die Badische Bank

in
Mannheim und Karlsruhe
 übernimmt unter Garantie die
Aufbewahrung verschlossener Depositen,
 sowie die
Aufbewahrung und Verwaltung
 von
Werthpapieren in offenem Zustande
 nebst allen einschlägigen Obliegenheiten.

Die Bank eröffnet
 provisionsfreie verzinsliche Checkrechnungen
 und nimmt
Baareinlagen zur Verzinsung
 nach Vereinbarung entgegen.
 Bedingungen und Formulare sind von beiden Bankstellen unentgeltlich zu beziehen. N.42.1.
 Mannheim und Karlsruhe.
Direction der Badischen Bank.

Wegen bevorstehender Geschäfts-Übergabe
Grosser Weihnachts-Ausverkauf
Hermann Schmidt
 Karlsruhe
 — Kaiser-Strasse 159, Ecke der Ritter-Strasse —
 empfiehlt in größter Auswahl
hochfeine Briefpapiere & Briefkarten
Photographie-Albuns, -Rahmen und -Paravents
Gedenk-, Poetic- und Tagebücher
Chroniken-, Koch-, Haushalt- und Fremdenbücher
Holz- und Thongegenstände zum Brennen und Bemalen
feine Holzkassetten, Cigarren- u. Schlüsselschränke
 Hausapotheken, Schreibpulte, Photographiekasten
 Schmuckkästen in Leder, Tisch-, Holz-, Meiseneccesaires, Nähneccesaires
 Schreibmaschinen, Schreibzeuge, Schreibapparaturen
Malvorlagen, Malkasten, Zeichen-Etuis
 N.44.2. **Vortemponaires, Brief- und Cigarrentaschen.**
 Gesellschafts-Spiele. — Neuheiten in 1895r Kalender
 und noch viele zu Geschenken geeignete Gegenstände.

Photographisches Atelier
J. Mürnseer
 16 Rüppurrerstrasse 16.
 Gefl. Aufträge für Weihnachten werden baldigst
 erbeten. N.971.2

Handschuh-Fabrik
Wilh. Ellstätter Nachfolg.
Curletti & Höfle. N.495.14
 Détail-Verkauf: Kaiserstrasse 96, im Hause des Herrn Bankiers
 Seeligmann, zwischen der Herren- und Ritterstrasse.
Beste und billigste Bezugsquelle für Handschuhe aller Art.
 In Glacé-, Suédes- und Biarritz-Handschuhen werden
 nur eigene Fabrikate verkauft.
 Neuheit: Biarritz-Handschuhe aus schwedischem Leder.

ATELIER für PHOTOGRAPHIE
RUDOLF MAYER,
 32 Karl-Friedrichstrasse 32,
 neben „Hotel Germania“,
 empfiehlt sich zur Ausführung aller diesbezüglicher Arbeiten — bei tadelloser
 künstlerischer Ausführung mässige Preise haltend. N.3.3.
Aufträge für Weihnachten sind baldigst erbeten!

Weihnachts-Ausstellung
 von
Spielwaaren u. Korbwaaren
 bei
F. Wilhelm Doering,
 Ecke der Ritter- und Zähringerstrasse. N.947.3
Wilhelm Devin,
 Krausbeck's Nachfolger,
 Hof-Uhrmacher,
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 124 b,
 empfiehlt zu N.158
Weihnachts-Geschenken
 sein mit allen Neuheiten ausgestattetes
 grosses Lager in
Taschenuhren, Regulateuren,
Stand- und Wanduhren, Weckern u. s. w.
 unter Zusicherung reellster und billigster Bedienung.

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Gemäß Artikels 15 des Statutes ist vom Verwaltungsrath bestimmt worden, daß auf die
 Aktien (Zutrimmscheine) der Gesellschaft eine weitere
Einzahlung von 10%
 unter Entrichtung des Reichsstempels mit Berechtigung an der Dividende für 1895 eingefordert werden soll.
 Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch aufgefordert, ihre mit 60% eingezahlten
 Aktien (Zutrimmscheine) ohne Dividendenbogen bei unserer Kasse — Unter den Linden Nr. 34 —
 einzureichen und die Einzahlung von
10% = Mark 60 pro Aktie
 nebst dem Reichsstempel von 1 Mark
 zu leisten.
 Die Einzahlung kann vom 5. Januar 1895 ab, muß jedoch spätestens am
 15. Januar 1895 erfolgen. Die Versäumniß dieses Termins hat die im Artikel 18 des Statuts
 angeordnete Nachtheile zur Folge.
 Den Aktien (60% Zutrimmscheinen) sind zwei nach der Nummernfolge geordnete Verzeichnisse
 beizufügen. Die Rückgabe, bezw. portofreie Rücksendung der Aktien (70% Zutrimmscheine) erfolgt,
 nachdem sie mit einem entsprechenden Stempelaufdruck und dem Reichsstempel versehen sind.
 Berlin, den 29. November 1894.

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.
 Klingemann. Schmiedek. Kuhfus. N.156.

51. Jahresbericht
 der
MUTUAL Lebensversicherungs-Gesellschaft von New York. N.151.

Präsident: Richard A. McCurdy. Vice-Präsident: Robert A. Granniss.
 Secretär: William J. Easton. Aktuar: Emory McClintock.
 General-Manager: Walter R. Gillette.
 Gegründet: April 1842. Beginn des Geschäftes: 1. Februar 1843.
 Hauptbureau: New York, Nassau-Strasse 32.
Carl Freiherr von Gablenz, Direktor und Generalbevollmächtigter.
 Berlin W., Karlgrafenstrasse 52.
 Im eigenen Gebäude der Gesellschaft.
 1 Mark = 0,288 Dollar.

Gewinn- und Verlust-Conto.
Einnahme.

Ueberträge aus dem Vorjahre:		
Prämien-Reserve	M. 668 828 012.	60
Schaden-Reserve	" 2 301 810.	63
Gewinn-Reserve der mit Dividenden-Anspruch Versicherten:*)		
Zur Verteilung in 1893	M. 7 983 193.	28
Unvertheilt	" 31 307 509.	91
Reserve für verfallene Policen mit Anspruch auf vollbezahlte Versicherung	" 627 495.	80
Reserve für vorausbezahlte Prämien	" 158 322.	43
	M. 711 206 344.	65
Prämien-Einnahme:		
für Kapitalversicherungen auf den Todesfall	M. 139 750 313.	72
für Kapitalversicherungen auf den Lebensfall	" 407 167.	85
für Rentenversicherungen	" 3 459 062.	02
	" 143 616 543.	59
Zinsen	M. 32 670 306.	30
Wiederverträge	" 3 199 669.	96
	M. 890 692 864.	50
*) Die Gewinn-Reserve des Vorjahres der mit Dividendenanspruch Versicherten im Betrage von M. 39 290 703. 19 erhöht sich:		
Erstens: Um den höheren Coursverth der Werthpapiere am 31. Dezember 1892 gegen den Minimalverth	" 19 780 206.	20
Zweitens: Um den Betrag von abgelösten Provisionen	" 4 022 644.	70
Drittens: Um den Betrag von den Ausständen bei Agenten	" 622 671.	38
Viertens: Um einen Betrag, der noch der Rückfrage bedurfte, aber seitdem erledigt wurde.	" 15 849.	91
	M. 63 782 075.	38

Ausgabe.

Schäden aus den Vorjahren:		
gezahlt	M. 1 472 219.	16
zurückgestellt	" 829 591.	47
	M. 2 301 810.	63
Schäden im Rechnungsjahre:		
durch Sterbefälle:		
gezahlt	M. 45 902 810.	45
zurückgestellt	" 3 628 866.	76
für Kapitalien auf den Lebensfall:		
gezahlt	" 7 942 771.	08
zurückgestellt	" 206 188.	11
Renten:		
gezahlt	" 1 278 203.	41
zurückgestellt	" 138 211.	97
	" 59 097 051.	78
Ausgaben für vorzeitig aufgelöste Versicherungen	" 23 257 400.	00
Dividenden an Versicherte:		
gezahlt	M. 7 900 681.	60
zurückgestellt (Gewinn-Reserve der Versicherten)	" 52 812 742.	95
Agentur-Provisionen und Agentur-Unkosten	" 24 071 038.	53
Verwaltungskosten	" 13 377 704.	16
Abschreibungen:		
Ermäßigung des Minimalverthes der Werthpapiere	M. 2 188 530.	85
Ermäßigung des Werthes des Grundeigentums	" 625 635.	01
	" 2 814 165.	86
Coursverluste auf verkaufte Effecten und Baluten	" 808 206.	17
Prämien-Reserve:		
für Kapitalversicherungen auf den Todesfall	M. 681 769 810.	93
Extra-Reserve, 20% der gekündeten Prämien	" 8 752 707.	35
für Kapitalversicherungen auf den Lebensfall	" 1 023 168.	07
für Rentenversicherungen	" 15 685 907.	56
	" 702 231 593.	91
Reserve für verfallene Policen mit Anspruch auf vollbezahlte Versicherung	" 1 731 533.	61
Reserve für vorausbezahlte Prämien	" 288 935.	80
	M. 890 692 864.	50

Bilanz.

Actva.		
Grundbesitz	76 408 061.	73
Hypotheken	297 184 617.	35
Darlehen auf Wertpapieren	31 500 840.	34
Wertpapiere, nach dem Einkaufspreise oder dem Courswert, und zwar nach dem niedrigeren von beiden:		
Staatspapiere	13 906 510.	38
Pfandbriefe	186 025 139.	75
Communalpapiere	52 822 609.	08
Sonstige Wertpapiere	34 775 116.	06
Darlehen auf Policen (gestundete halb- und vierteljährliche Prämien)	9 497 176.	85
Guthaben bei Bankhäusern	45 524 887.	98
Händlungs Zinsen und Mietzen	5 196 150.	13
Gestundete Prämien:		
Für Todesfall- und Lebensfall Versicherungen	9 566 359.	87
Für Renten-Versicherungen in Kraft am 31. December 1893	119 150.	97
Baare Kasse	41 043.	61
	762 267 664.	08

Die Activa von 762 267 664. 08 erhöhen sich noch um die folgenden Posten:

Erstens: Ueberschuss des Marktwertes der Effecten über den Minimalwerth	18 925 760.	92
Zweitens: Abgelöste Provisionen	3 140 103.	45
Drittens: Ausstände bei Agenten	552 522.	56
	784 886 051.	01

Passiva.

Special-Reserven:		
Reserve für verfallene Policen mit Anspruch auf vollbezahlte Versicherung	1 731 533.	61
Reserve für vorausbezahlte Prämien	288 935.	30
	2 020 468.	91
Schaden-Reserve:		
Prämien-Reserve:		
Für Todesfall-Versicherungen	681 769 810.	93
Extra-Reserve, 20% der gestundeten Prämien	3 752 707.	35
Für Lebensfall-Versicherungen	1 023 168.	07
Für Renten-Versicherungen	15 685 907.	56
	702 231 593.	91
Gewinn-Reserve der Versicherten:		
Zur Verteilung in 1894	5 357 142.	86
Unvertheilt	47 455 600.	09
	52 812 742.	55
Hypothek auf dem Gebäude in Berlin, noch nicht fällig	400 000.	00
	762 267 664.	08

Die oben aufgeführte Gewinn-Reserve von 52 812 742. 55 erhöht sich:

Erstens: Um den Ueberschuss des Marktwertes der Effecten über den Minimalwerth	18 925 760.	92
Zweitens: Um die abgelösten Provisionen	3 140 103.	45
Drittens: Um die Ausstände bei Agenten	552 522.	56
	75 431 129.	88

Die Verluste durch Todesfälle während des Jahres 1893 beliefen sich auf 86 Procent der nach der amerikanischen Sterblichkeits-Tabelle erwarteten Verluste.

Versicherungs-Bestand am 1. Januar 1894.

273 213 Policen über Kapital	3 373 392 764.	70
und 1 177 Leibrentenpolicen mit jährlicher Rente von	1 753 195.	21

Geschäft in Deutschland.

Siebentes Betriebsjahr 1893.

Am 1. Januar 1893 waren in Kraft 3 499 Policen über Kapital	53 854 459.	—
1. 1894 4 238	66 352 963.	—
Prämieinnahme incl. einmalige Zahlungen pro 1893	3 140 759.	38
Außerdem waren in Kraft:		
59 Leibrenten-Policen mit jährlicher Rente von	67 253.	56
worauf eingezahlt wurden Kapital	839 489.	17

Die Gesellschaft hat die von der Königl. Preussischen Regierung vorgeschriebenen Depots hinterlegt und besitzt außerdem das in Berlin W. Markgrafenstraße 52 u. 52a und Behrenstraße 34 belegene Geschäftshaus.

Jacob Stern, Subdirection, Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 123.

Himmelheber & Vier,
Wäschefabrik, Karlsruhe,
Kaiserstraße 171,
liefern **Braut- & Kinder-Ausstattungen** in nur gediegenster Ausführung zu billigen Preisen.
Streng reelle Bedienung.

!! Umsonst !!
sind alle Bemühungen der Concurrerz; die billige Bezugsquelle für **Möbel und Betten!**
ist doch nur **81/83 Kaiserstr. 81/83 Karlsruhe,**
denn:
tollosaler Umsatz, nur direkter Bezug, Selbstfabrikation von Polsterwaren, wenig Spesen setzen mich in die Lage, nur gute Möbel bedeutend billiger wie jede Concurrerz zu verkaufen. — Verkauf ohne Einballagerrechnung.
Auszug aus dem Freiscourant
vollständige Betten von 70 an
Seegras-Matratzen 7
hohe Matratzen 40
polierte Chiffonnières 29
einbürtige Kleiderchränke 25
polierte Schublade-Kommoden 20
Garnituren in Plüsch 130
Buffets 80
vollständ. Zimmereinrichtungen 300
vollständ. Schlafzimmereinrichtungen mit Hochstuhlmatratzen 550
Spiegelchränke mit Kristallglas 80
Dolmische 15
Sophas in allen Stoffen 32
polierte Wäschekommoden mit Warmmoruffas 38
Nachttische 6
gute Wirtshäuble per Dugend 42
Stroh- und Holzstühle von 2.50 an
Plüschvorlagen, 1/2 breit 16
Spiegel 2
Vorhangleisten 1
Hochfeine Einrichtung stets auf Lager billigst!
Hotels und Anstalten gewähre ich bei größerem Bedarf noch Extra-Rabatt!
Jul. Weinheimer.

Rechtliche Rechtspflege.
Essentielle Zustellung.
N. 181.1. Nr. 34 206. Karlsruhe.
1. Kaufmann Victor Werfle hier,
2. Louis Krus, Kohlenhandlung hier,
3. Kaufmann G. Dammert hier,
sämtliche vertreten durch Agent Bruno Kosmann hier, klagen gegen Emil Becker, Privatier hier, s. Bt. an unbekanntem Ort, aus: zu 1: Waarenkauf vom 2. Mai bis 4. August 1894, zu 2: Kohlenkauf vom 7. und 25. April und 8. Juli 1894, zu 3: Waarenkauf vom 8. Juli, 13. August und 28. September 1894 mit dem Antrag auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von: a. 155 M. 84 Pf. an Kläger Werfle, b. 66 M. 75 Pf. an Kläger Krus, c. 52 M. 50 Pf. an Kläger Dammert, nebst jeweils 5% Zins von dem Klagestellungs- tag und Traguna der Kosten des Rechtsstreits, einschließl. der des Arrestverfahrens, und laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht zu Karlsruhe, II. Stad. Zimmer 13, auf Dienstag den 15. Januar 1895, Vormittags 9 Uhr,
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 29. November 1894.
Radv,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
N. 120.2. Nr. 11,549. Freiburg.
Der Eisengießer Reinhard Weiß zu Strach, vertreten durch Rechtsanwalt Ruch junior in Freiburg, klagt gegen seine Ehefrau, Luise Emma, geborene Diebold, s. Bt. an unbekanntem Ort, wegen Ehebruchs und grober Berührung, mit dem Antrag auf Scheidung der zwischen den Streittheilen am 12. November 1887 zu Strach geschlossenen Ehe und Beurteilung der Beklagten zu den Kosten, und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die II. Civilkammer des Gr. Landgerichts zu Freiburg auf den 15. Februar 1895, Vormittags 9 Uhr,
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Freiburg, den 27. November 1894.
Martin,
Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts.
N. 134.2. Nr. 26,828. Strach.
Knecht Moritz Moses von Strach, vertreten durch Agent Moritz Nordmann von Strach, klagt gegen Knecht Karl Warkhäuser von Strach, derzeit an unbekanntem Ort abwesend, mit dem Antrag, den Beklagten zur Zahlung des Kaufpreises für diesem in den Jahren 1886, 1887 bis 22. Juli 1894 gestellten Freischlieferungen im Betrage von 223 M. 30 Pf. zu verurtheilen und das Urtheil für vollstreckbar zu erklären, und ladet den Beklagten zur Klageverhandlung vor Gr. Amtsgericht Strach zu dem von diesem Gericht auf:
Dienstag den 22. Januar 1895, Vormittags 9 Uhr,
angelegten Termin.
Zum Zweck der Zustellung wird Gegenwärtiges bekannt gemacht.
Strach, 29. November 1894.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Appel.
Konkursverfahren.
N. 165. Nr. 50,898. Staufen.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Adlerswirts Emil Mutterer in Staufen ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der Schlussrechnung auf Montag den 24. Dezember 1894, Vormittags 9 Uhr,
vor dem Groß. Amtsgerichte hieselbst bestimmt.
Staufen, den 28. November 1894.
Zimmermann,
Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts.
N. 167. Nr. 11,510. Weßkirch.
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckers Ignaz Rießer von Stetten a. I. M. wird nach erfolgter Beendigung der Schlussvertheilung hiermit aufgehoben.
Weßkirch, den 28. November 1894.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Ballweg.

Herm. Reudter,
Juwelier und Goldarbeiter,
Waldstrasse 53, Karlsruhe,
empfeht als passende
Weihnachts-Geschenke
sein mit den neuesten Mustern ausgestattetes großes Lager in
Gold- & Silberwaaren
zu bekannt billigsten Preisen.
Nichtpassendes wird nach dem Feste bereitwilligst umgetauscht.

Die Versicherungsgesellschaft Thuringia
in Erfurt
gewährt **Feuer-, Lebens-, Unfall- und Transportversicherungen** zu billigen Prämien ohne Nachschußverbindlichkeit.
Auskunft erteilt:
in **Baden-Baden: L. Durlacher, Kaufmann;**
Freiburg i. B.: Alb. Gebhardt, Vertboldstraße 47;
Heidelberg: W. Anderst, Untere Redarstraße 74;
Karlsruhe: Louis Kemm, Kaufmann, Kaiserstraße 26;
Mannheim: Karl Gimpf, Schwelingerstraße 60/62,
A. M. Lewisohn, D. 8. 8;
Pforzheim: Georg Becker;
Rastatt: E. A. Haug, Porzellanwaarenhändler. G 455.11

Weihnachten 1894.
Die Eröffnung einer reichhaltigen und geschmackvollen
Weihnachts-Ausstellung
zeigt hiermit ergebenst an und ladet zu deren Besuche höflichst ein
Carl Bregenzer, Grossh. Hotlieferant,
Kaiserstrasse 177.
N. 185.1.

Konkursverfahren.
N. 168. Nr. 12 329. Triberg.
Ueber das Vermögen des Krämers Ambros Fackler alt in Hartmannen wurde auf Antrag des Genannten und da derselbe seine Zahlungsunfähigkeit erklärt und dargethan hat, heute, am 29. November 1894, Nachmittags 4 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Kaufmann Paul Mana hier wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 28. Dezember 1894 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf:
Freitag den 28. Dezember 1894, Vormittags 9 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf:
Mittwoch den 16. Januar 1895, Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 28. Dezember 1894 Anzeige zu machen.
Triberg, den 29. November 1894.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Maurer.

N. 166. Nr. 23,933. Baden.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Ritters Fräulein Ederle in Döschheim ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung auf:
Montag den 17. Dezember 1894, Vormittags 10 Uhr,
vor dem diesseitigen Gerichte bestimmt.
Baden, den 28. November 1894.
Rug,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.
N. 178. Nr. 15,096. Stodach.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schenkmachers Hermann Straub in Stodach ist infolge eines vom Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleichs Vergleichstermin auf:
Mittwoch den 12. Dezember 1894, Vormittags 9 Uhr,
von Groß. Amtsgerichte hieselbst bestimmt.
Stodach, den 28. November 1894.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Dob.

N. 187. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Zum wöchentlichen Verkehrs-Gütertarif Heft Nr. 1 ist mit Gültigkeit vom 1. Dezember d. J. der Nachtrag 9 ausgegeben worden.
Derselbe enthält nebst verschiedenen zum Theil schon bekannt gegebenen Änderungen und Ergänzungen die Einbeziehung der Station Kappenan und fann von den Dienststellen und dem Gütertariffbureau bezogen werden.
Karlsruhe, den 30. November 1894.
Generaldirection.

N. 188. Karlsruhe.
Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.
Mit Gültigkeit vom 10. Dezember l. Js. werden für Petroleumsendungen in Ladungen von 10000 kg auf einen Wagen von den Stationen Frankfurt a/M. der Pfälzischen Ludwigsbahn und der Main-Neckar-Bahn nach Badel-Bahlsche Bahntransit mit Bestimmung nach gemäßigter Ausnahmestrafte eingeführt.
Nähere Auskunft darüber erteilen die vorgenannten Stationen und die Güterverwaltung Badel der badischen Staatsbahn.
Karlsruhe, den 29. November 1894.
Namens der beteiligten Verwaltungen: Generaldirection der Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

N. 184.1. Nr. 14,408. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die Herstellung einer 50 m langen Ueberwölbung des Mittelbrückengrabens im Bereich des Werkschleppbahndammes soll öffentlich vergeben werden.
Verdingungsanschläge zum Einlegen der Einzelzeile werden in der Kanzlei des Unterzeichneten abgegeben.
Plan und Bedingungen sind dort einzusehen. Nach auswärtig werden solche nicht verhandelt.
Schriftliche Angebote sind daselbst versiegelt und portofrei bis zum **11. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** abzugeben.
Die Eröffnung derselben geschieht öffentlich.
Karlsruhe, den 1. Dezember 1894.
Groß. Bahnbauinspektor.